

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 22. Neuenbürg, Samstag den 20. Februar 1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tage zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

An die Ortsschulbehörden.

Dieselben werden an Einsendung der noch rückständigen Berichte über taubstumme Kinder erinnert.

Neuenbürg, den 18. Febr. 1869.

K. gem. Oberamt.
 L u z. Leopold.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Die Einzugsregister über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Kapitalien, Dienst- und Berufs-Einkommen p. 1868—69 sind binnen 3 Tagen hieher zu senden.

Den 17. Febr. 1869.

K. Oberamt. L u z.

K. Eisenbahn-Hochbauamt Heilbronn.

Bahnhof Wildbad.



Die in nachstehender Tabelle verzeichneten Hochbau-Arbeiten werden höherem Auftrage gemäß zur Submission ausgeschrieben:

Station.	Benennung der Bauten.	Gypser-Arbeit.	Schreiner-Arbeit.	Glaser-Arbeit.	Schlosser-Arbeit.	Schmied-Arbeit.	Flaschner-Arbeit.	Anstrich-Arbeit.
Wildbad.	Berwaltungs-Gebäude	fl. 2547	fl. 8125	fl. 2331	fl. 4177	fl. 541	fl. 2325	fl. 1425
	Nebengebäude	86	282	122	313	—	64	171
Zusammen		2633	8307	2453	4490	541	2389	1596

Pläne, Voranschläge und Bedingungen können im Bau-Bureau auf dem Bahnhof Wildbad eingesehen werden.

Akkordliebhaber haben ihre — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten — Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten des Bahnhof Wildbad“ versehen, portofrei an das Eisenbahn-Hochbau-Bureau Wildbad, Herrn Bauführer Mayer, spätestens bis 1. März Nachmittags 2 Uhr einzusenden. Um dieselbe Stunde findet die Eröffnung der Offerte statt, wobei die Submittenten zugegen sein können.

Meister, welche der unterz. Stelle nicht bekannt sind, haben ihren Angeboten Vermögenszeugnisse neueren Datums und Tüchtigkeits-Atteste beizulegen.

Heilbronn, den 17. Febr. 1869.

K. Eisenbahn-Hochbauamt.
 Schurr.

Unter-Reichenbach. Ger.-Bez. Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Schuldenmasse des Johann Arnold, Lamnwirths in Unter-Reichenbach, wird am Donnerstag den 25. Februar 1869 Vormittags 10 Uhr

eine Fahrnißversteigerung stattfinden, wobei insbesondere vorkommt:

Schreinwerk, Möbel, Küchengeräth, al-

lerlei Hausrath, Wirthschaftsgeräthschaften aller Art und ein Quantum von gut erhaltenem alten und neuen Wein verschiedener Gattung.

Liebhaber wollen sich im Lamnwirthshause in Unter-Reichenbach einfinden.

Liebenzell, den 16. Febr. 1869.

K. Amtsnotariat.
 Haager.

Unter-Reichenbach.
Ger.-Bez. Calw.

Wirthschafts-Verkauf.

Aus der Schuldenmasse des Johann Arnold, Bijoutier aus Pforzheim, Lammwirths in Unter-Reichenbach, wird die vorhandene Liegenschaft am

Mittwoch den 10. März 1869

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Unter-Reichenbach im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dieselbe besteht in:

Einem geräumigen zweistöckigen Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern und Schildwirthschaftsgerechtigkeit „zum Lamm“ nebst bedeckter Kugelbahn und Wagenremise, auch 42 Ruthen Hofraum; 28 Ruthen Gemüse- und $\frac{2}{3}$ M. 11 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus, oben im Dorf gelegen.

Die Bedingungen werden am Verkaufstage eröffnet und kann das Anwesen, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet, täglich besichtigt werden. Dasselbe ist namentlich in Hinsicht auf den in Ausführung begriffenen Eisenbahnbau und die Nähe der Stadt Pforzheim einem thätigen Manne mit einigem Vermögen zu empfehlen und werden die Liebhaber eingeladen.

Liebenzell, den 17. Febr. 1869.

K. Amtsnotariat.
Haager.

Calw.

Stammholz- und Kollbahnschwellen-Verkauf.

Am Montag den 22. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Staatswaldungen Mädig, Stahläder und Eichhalde 167 Nadelholzstämmen und 6784 Kollbahnschwellen

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 11. Februar 1869.

Stadtschultheißenamt.

Neuenbürg.

Submission auf Subsellien-Fertigung.

Die Fertigung von 11 Subsellien für die Realschule hier nach der Vorschrift und den Zeichnungen, die bei unterzeichnetem Amt eingesehen werden können, wird im Wege schriftl. Submission mit Auswahl-Vorbehalt vergeben.

Der Kostenvoranschlag beträgt 112 fl. 33 kr. Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Subsellienfertigung“ längstens bis zum 27. d. Mts. Abends, einzureichen.

Der Abschlag ist in Prozenten des Ueber-schlagspreises auszudrücken.

Den 16. Febr. 1869.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Salmbach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Februar d. J.

Nachmittags 3 Uhr

werden aus hiesigen Gemeindewaldungen verkauft:

- 76 $\frac{3}{4}$ Klafter Brennholz,
- 41 Stück Langholz mit 348 C.,
- 79 „ Gerüststangen,
- 7 „ Feldstangen,

wozu Kaufsliebhaber auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.

Am 15. Febr. 1869.

Schultheißenamt.
Wagner.

Oberniedelsbach.

Freitag, den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus, für Fassung einer Quelle und Errichtung zweier Brunnenstuben, folgende Arbeiten im Accord vergeben:

- Grabarbeit u. Wasserterschöpfen 71 fl. 48 fr.
- Betonirung 65 fl. 4 fr.
- Maurerarbeit 702 fl. 20 fr.
- Zimmerarbeit 18 fl. — fr.
- Flaschnerarbeit 25 fl. 30 fr.

und zur Errichtung eines Pumpbrunnens:

- Zimmerarbeit 68 fl. 28 fr.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Im Auftrag

Oberamtsbaumeister Maier.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Februar 1869

Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 31 Stück Buchen,
- 7 „ tannen Langholz,
- 1 „ Stange,
- 57 $\frac{1}{2}$ Klafter buch. gemischtes Scheiterholz,
- $\frac{3}{4}$ „ tann. „ „

Den 18. Febr. 1869.

Schultheiß Rehfuesß.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwald Tannenwald werden zu Langenalb im „Nöfle“ am

Samstag, den 27. Februar,

versteigert:

Vormittags 10 Uhr.

- 12 tannene Sägflöße, 371 tannene Bauholzstämmen, 3 eichene Nußholzstämmchen, 2720 Gerüststangen und 1025 Hopfenstangen.

Nachmittags 2 Uhr.

- 17 Klafter buchenes und 199 $\frac{1}{4}$ Klafter tannenes Scheitholz, 6 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes und 61 $\frac{3}{4}$ Klafter gemischtes und tannenes Prügelholz.

Langensteinbach, den 17. Februar 1869.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Mathes.

Landwirthschaftliches.

Am Feiertag Matthias, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet eine landwirth. Ausschuß-Sitzung im Gasthaus zur Sonne dahier statt, wozu die Mitglieder des landwirth. Vereins eingeladen sind.

Neuenbürg, 18. Februar 1869.

Secretär des landw. Vereins:
Candel.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt am nächsten Mittwoch den 24. Februar (Matthias-Feiertag) Nachmittags 5 Uhr

folgende Grundstücke

3 1/2 Viertel 11 1/8 Ruthen Mähfeld am Schloßberg,

2 Viert. 16 Ruth. dto. auf dem Münster,

1 Viert. 17 Ruth. Acker in rauhen Aedern

zu verkaufen und ladet hiezu Kaufliebhaber auf das hiesige Rathhaus ein.

Wenn annehmbare Angebote gemacht werden, wird der Zuschlag sogleich erfolgen.

Den 18. Febr. 1869.

Christian Scholl,
Mehger.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete sucht für einen Notar einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Incipienten.

Den 18. Febr. 1869.

Notariatsgehilfe Scholl.

Wildbad.

Ein tüchtiger Sägerknecht findet sogleich gegen guten Lohn eine Stelle bei

J. Brachhold.

Neuenbürg.

Meinen Küchengarten im Schloßle beabsichtige zu verkaufen oder zu verpachten und kann mit mir jeden Tag darüber verhandelt werden.

Kammacher Blaisch.

Lehrlinge

für's Bijouterie-, Graveur- u. Juweliersfach und **Lehrmädchen**

für's Poliren werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen in der Bijouterie-Fabrik von

Dillenius & Bohnenberger
in Pforzheim, Brödingenstrasse.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt

Carl Mahler.

Calmbach.

Unterzeichneter hat zu verkaufen ein gebrauchtes Bernerwägel, sowie verschiedenes gebrauchtes Fuhrgeschirr, Gebgeschirr, Ueberrücken, Halster etc., neue und gebrauchte Kinderwägelchen, Handkoffer, Reisesäcke, Umhangtaschen, auch sind neue vorräthige

Sopha

zu haben bei

Sattler Frey.

Pforzheim.

Betten-Verkauf.

50 Stück theils gebrauchte, theils noch neue Betten, bestehend aus Deckbett, Unterbett,

2 Häupfel und Kissen, habe ich zu verkaufen den Auftrag.

Die Preise für das einzelne Bett sind auf den geringen Betrag von 25 fl. festgesetzt.

Adolph Haberstroh,
Commissionär.

Neuenbürg.

Ich bin gesonnen, meinen Garten ganz oder theilweise zu verpachten, sowie auch mein Feld an der Höfener Straße

J. Bäuerle, Wittwe.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Jahre langer Husten.

Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihren

Brust-Syrup!

Wenn man Jahre lang an anhaltendem Husten gelitten, von den Herrn Aerzten von einem Badeorte in den andern geschickt, ohne Linderung, wenn nicht Heilung zu erfahren, und nun endlich ein Mittel gefunden hat, welches man Jahre lang gesucht, so werden Leidensgenossen die Freude des Patienten ermessen können. Mit besonderem Vergnügen spreche ich diese Anerkennung aus, indem ich nicht verfehlen werde, Ihr Fabricat allseitig zu empfehlen.

Leipzig den 11. Juni 1868.

Ludwig Benary, Kaufmann.

Nur echt zu haben bei C. Büxenstein in Neuenbürg und G. Luppold in Wildbad.

Aerztliches Beugniß.

Die Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und veruhigend; daher die Anwendung derselben in allen katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchs-anweisung à 14 kr. in Neuenbürg bei **C. Büxenstein**, in Liebenzell bei Apoth. **Reppler** und in Wildbad bei **Fr. Reim.**

Dobel.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme über das schnelle Hinscheiden unseres ältesten Sohnes, Erhardt, insbesondere auch für die so zahlreiche Begleitung zu dessen Grabesstätte, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Jeden vor ähnlichem Leid und Schmerz bewahren möge.

Den 18. Februar 1869.

Jacob Fr. Schauble,
Hauerobmann.
mit Frau und Kindern.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 16. Febr. Die Prov.-Corr. sagt: „Der griechisch-türkische Streit ist beigelegt. Die Erklärung des Königs der Hellenen für die Annahme der Konferenzvorschläge dürfte bereits nach Paris überbracht sein. Die Konferenz wird in Folge dessen nächster Tage zur Schlußberathung zusammentreten.“

— Während die ultramontane Geistlichkeit überall Aufruhr gegen die liberalen weltlichen Regierungen predigt, bildet dagegen der Hirtenbrief des Bischof Heinrich von Passau, den er aus Anlaß der Wiederkehr der Fastenzeit an den Clerus erlassen, einen erfreulichen Gegensatz, indem er alle wahren Christen und Gutgesinnten ermahnt, das Ansehen und die Macht des bestehenden Rechts, der bestehenden Geseze und der gesetzlichen Obrigkeit aufrichtig, ernstlichst und kräftigst aufrecht zu erhalten, zu wahren und zu schützen.

— Der Köln. Z. wird geschrieben: Die Angabe, wonach der Herzog Adolf von Nassau die Theilnahme der Depossedirten von Hannover und Kurhessen an den antipreußischen Agitationen abgelehnt habe, wird von verlässiger Seite als durchaus richtig bezeichnet und hinzugefügt, der Herzog habe die Gelegenheit benützt, sich über die früheren kleinstaatlichen Zustände in seinem ehemaligen Lande in ziemlich geringschätziger Weise auszusprechen, und dem gegenüber die Sorglosigkeit seiner jetzigen Lage betont. — Vernünftig.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. Heute wurde die evangelische Landessynode eröffnet. Um 10 Uhr begann der Gottesdienst in der Stiftskirche, wo Prälat v. Kapff über Philipp. 2, Vers 2 und 3: „So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid.“ die Predigt hielt.

Der K. Kommissär: Minister des Kirchen- und Schulwesens, Dr. v. Goltzer, wird eingeführt. Derselbe fordert im Namen Sr. K. Majestät sämtliche Mitglieder auf, in Folge der Synodalordnung das feierliche Gelöbniß abzulegen und in seine Hände zu bekräftigen. Dieß geschieht von den einzelnen Mitgliedern der Reihe nach. Sofort hielt der K. Kommissär die Eröffnungsrede, in deren Schluß gesagt ist: Der erstmalige Zusammentritt der Landessynode bildet, wenn ihr auch dießmal von Seiten des Kirchenregiments keine Gesezgebungsgegenstände von hervorragender kirchlicher Bedeutung übergeben werden können, jedenfalls einen wichtigen Zeitabschnitt in der Geschichte unserer evangelischen Landeskirche. Möge die lebendigere Wechselbeziehung zwischen dem Kirchenregiment und dem kirchlichen Gemeindeleben, welche unsere Synodalordnung im Gefolge haben wird, zum Wohle unserer ev. Kirche dienen.

Der Alterspräsident v. Köstlin tritt vor und sagt: die Versammlung habe die wohlwollenden Worte des K. Kommissärs mit lebhafter Geistesbewegung vernommen, und es begegne denselben ein freudiger Wiederhall. Unvergeßlich sei die huldvolle Zusage Sr. Majestät gleich nach dessen Regierungsantritt, daß eine Landessynode angeordnet werden solle. Das Werk stehe nunmehr vollendet da, und die Mitglieder wer-

den nach Kräften bemüht sein, einen günstigen Erfolg herbeizuführen.

Neuenbürg, 19. Febr. Heute fand die erste öffentliche Gerichtssitzung mit mündlichem Verfahren im Saale des Rathhauses hier statt. Die Verhandlungen wurden vom Gerichtsvorstand mit einigen treffenden Worten eingeleitet, in denen er den aufrichtigen Wunsch betonte: „daß jeder Zeit an dieser Stätte das Recht und Wahrheit zur Geltung kommen möge.“

Den ersten Fall bildete das, gegenwärtig nicht seltene, aber von Amtswegen strafbare Vergehen der Körperverletzung. Der Vorgang spielte am 13. Dec. v. J. in Calmbach, wo in Folge von Streitigkeiten im Wirthshause der heute vor Gericht stehende Angeschuldigte während des Nachhausegehens den Kläger einmal zu Boden warf und schließlich, um sich der vermeintlichen oder wirklichen Drohungen des Letzteren zu erwehren, durch den Schlag mit einem Sägebock derart an den Kopf traf, daß die Verletzungen eine Arbeitsunfähigkeit von 6 Tagen nach sich zogen. Zuerst wurde auf Grund der Voruntersuchung der Angeschuldigte, dann der Verletzte, hierauf die Zeugen der Reihe nach mündlich vernommen. Die hauptsächlichliche Controverse bildete das Vorbringen des Angeklagten, daß sein Gegner ihm, mit einem Messer bewaffnet, gedroht habe, was vom Kläger in Abrede gezogen, auch von keinem der Zeugen bemerkt wurde.

Nach geschlossener Vernehmung gab der Vorsitzende ein Resumé über den Thatbestand, der die Abwehr des Beklagten gegen die drohende Weiße des Klägers ergab.

Hierauf zogen sich die Richter mit den Schöffen in das anstoßende Berathungszimmer zurück. Nach einigem Verweilen in demselben nahmen sie wieder ihre Plätze am Gerichtstische ein und der Vorsitzende verkündete das gefällte Urtheil, welches auf zwoöchentliches Bezirksgerichtsgefängniß und Tragung der Kosten lautete; hierauf folgte die Verlesung der Entscheidungsgründe. — Dem Verurtheilten wurde schließlich eröffnet, daß ihm hier keine Appellation, sondern nur eine Nichtigkeitsklage zustehe. — Die Verhandlung nahm nur zwei Stunden in Anspruch. Als Schöffen fungirten: C. Martin von hier, Schultheiß Rehfues von Höfen, B. Wanner von hier. — Das Publikum hatte sich nur sehr spärlich betheilig.

Der Rathhausaal ist ziemlich gut geeignet für solche Verhandlungen. Im vordern südlichen Theil befindet sich die Estrade mit dem Gerichtstische, vor diesem ist ein Raum gelassen für die zu vernehmenden Parthieen, hinter welchem eine Barre abschließt. Der ganze übrige Raum ist dem Publikum freigegeben. Unmittelbar an die Estrade stößt das Berathungszimmer des Gerichts.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten 5 fl. 34 kr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 kr.	Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr.
b) mit veränderlichem Cours:	Pistolen 9 fl. 46 kr.
	20-Frankenstücke 9 fl. 26 kr.
	Stuttgart, 15. Febr. 1869.

